Schulinternes Curriculum im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

1. Präambel

Ziele und Anliegen des Fachs Praktische Philosophie / Philosophie

Der Philosophieunterricht am Gymnasium ist laut Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen ordentliches Lehrfach an allen Schulen. Er hat die Aufgabe, „zum Verstehen der Wirklichkeit [...] in ihren vielfältigen Dimensionen beizutragen und dabei die Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögen zu bedenken."[1]

Der Philosophieunterricht in der Unter- wie in der Oberstufe setzt sich systematisch mit Sinn- und Wertfragen der Moderne auseinander. Dem Philosophen Welsch zufolge ist die ideengeschichtliche Moderne „durch die Herrschaft von Meta-Erzählungen [zu] charakterisier[n], die jeweils eine Leitidee vorgaben, die alle Wissensanstrengungen und Lebenspraktiken einer Zeit bündelte und auf ein Ziel hin versammelte: Emanzipation der Menschheit in der Aufklärung, Teleologie des Geistes im Idealismus, Hermeneutik des Sinns im Historismus, Beglückung aller Menschen durch Reichtum im Kapitalismus, Befreiung der Menschheit zur Autonomie im Marxismus etc."[2] Für Vattimo, einen italienischen Philosophen, zeichnet sich die Moderne dagegen durch die „Reduktion von Sein auf Wert“[3] aus.

Es bleiben Sinn- und Wertkonzepte, die einander widerstreiten. Unsere Zeit hat keine Leitidee mehr, wenn nicht die "Beglückung aller Menschen durch Reichtum im Kapitalismus" als letzte und einzige Idee in der westlichen Welt herrscht, also die "Reduktion von Sein auf Wert" als oberste Maxime jeglichen Handelns fungiert. Vor diesem ideengeschichtlichen Hintergrund und unserem zeitlichen Horizont scheint es umso notweniger, Schülerinnen und Schüler mit oftmals sehr unterschiedlichen Wertevorstellungen und Weltanschauungen, zum selbstständigen Denken zu erziehen. Eine aufklärerische Vernunftkultur, die ihre technologischen und technokratischen Gefährdungen reflektiert, scheint hinsichtlich des Widerstreites der Werte praktikabel zu sein, besseres Selbstverstehen, gegenseitiges Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Weltverständnissen und Menschenbildern zu gewähren.[4] Im besten Fall versetzt der Philosophieunterricht Schülerinnen und Schüler in die Lage, Fähigkeiten auszubilden, die in den Kernlehrplänen mit dem heuristischen Begriff der „Handlungskompetenz“ benannt werden, (die nur performativ in Erscheinung treten können), um zu eigenständigen Entscheidungen, begründeten Urteilen und abgewogenen Werthaltungen zu gelangen.

Das Schulfach Philosophie ist curricular dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet. Im Verbund mit den musischen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern leistet das Fach Praktische Philosophie/Philosophie innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I

[1] Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Hg.: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2013. S. 10
[2] Welsch, Wolfgang (Hg.) (1994). Wege aus der Moderne. Schlüsseltexte der Postmoderne-Diskussion. Berlin: Akademie. S.12
[3] Vattimo, Gianni (1990). Das Ende der Moderne. Stuttgart: Reclam. S.25
[4] Vgl.: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.10

Schulinternes Curriculum im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

und II seinen Beitrag zur selbstbestimmten Persönlichkeitsentwicklung und zur Ausbildung eines kritischen Reflektionsvermögens. Im Verbund mit den naturwissenschaftlichen Fächern und der Mathematik vermag das Fach Philosophie aufgrund seiner speziellen Eigenart einen wesentlichen Beitrag zur Methodenreflexion sowie zur Diskussion um Letztbegründungen zu leisten. Ebenso wie das Unterrichtsfach Religion auf Grundlage eines Bekenntnisses zu Gott der Frage nach dem guten Handeln nachgeht, unternimmt dies die Philosophie auf systematische Weise.

Praktische Philosophie wird an unserer Schule in der Sekundarstufe 1 durchgängig von der fünften bis zur neunten Klasse unterrichtet. Unser Fach kann wahlweise an Stelle von evangelischer und katholischer Religion belegt werden. "Das Fach Praktische Philosophie ist [wie bereits oben erläutert] auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist [Hervorhebung vom Verfasser]."[5]

Maßgebend für die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen im Unterrichtsfach Praktischer Philosophie sind die drei folgenden didaktischen Perspektiven: "Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf. Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen. Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar."[6]

Diese drei grundlegenden Perspektiven werden im Unterrichtsgeschehen auf folgende sieben Fragenkreise appliziert, die einen kompetenzgeleiteten, pragmatischen Zugriff ermöglichen:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

[5] Kernlehrplan für die Sekundarstufe I in Nordrhein - Westfalen. Praktische Philosophie. Hg.: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2008. S. 9f.
[6] Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. S. 11

Schulinternes Curriculum im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Auf Basis dieser Fragenkreise "erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes."[7]

Auf der Grundlage des in der Sekundarstufe I erworbenen Fachwissens und grundlegender Kompetenzen wird der Unterricht in der Oberstufe im Fach Philosophie fortgeführt. In der Einführungsphase wird bereits vorhandenes Wissen und Können gefestigt, begrifflich systematisiert und erweitert. Die zentralen Kompetenzen werden anhand der obligatorischen Inhaltsfelder "der Mensch und sein Handeln" und der Frage nach der "Erkenntnis und ihren Grenzen"[8] erarbeitet. Die Konkretisierung und Systematisierung der Kompetenzerwartungen erfolgt im Hinblick auf die wachsenden Anforderungen in der Qualifikationsphase. Generell zeichnet sich der Philosophieunterricht in der gymnasialen Oberstufe durch ein höheres Maß an Komplexität aus. Daher wird in der Qualifikationsphase die Anforderungsstruktur der Kompetenzerwartungen nach erhöhtem Anforderungsniveau differenziert. Erarbeitet werden die Kompetenzerwartungen in der QI/ QII durch die obligatorischen Inhaltsfelder "das Selbstverständnis des Menschen", "Werte und Normen des Handelns", "Zusammenleben in Staat und Gesellschaft" und der Frage nach den "Geltungsansprüchen der Wissenschaften"[9]. Besonders hervorzuheben ist, dass in der Qualifikationsphase der Reflexion sowie dem eigenständigen Arbeiten eine besondere Bedeutung zukommt. Nur so werden über die Schulzeit hinaus benötigte Kompetenzen herausgebildet. Hierzu gehört auch ein fundiertes fachliches Orientierungswissen als Voraussetzung für das Erreichen der fachspezifischen wissenschaftspropädeutischen Grundanforderungen.

2. Grundlagen der Leistungsbewertung und Kompetenzüberprüfung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (SchulG), der Ausbildungs und Prüfungsordnung für die Gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt), den Verwaltungsvorschriften (VV APO GOSt) hierzu wie im Kernlehrplan Praktische Philosophie / Philosophie für die Sekundarstufe I und II dargestellt. Neben diesen rechtlich-formalen Vorgaben gelten die im Folgenden formulierten Grundsätze, die diese Vorgaben teilweise konkretisieren.

Maßgebend für die Leistungsbewertung sind die Kompetenzbereiche „Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“. Diese sind zur

[7] Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. S. 11
[8] Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.21
[9] Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.27

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Notenfindung gleichermaßen und pädagogisch angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art und ggf. praktischer Art sollen darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der zugeordneten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein wird – wie in jedem anderen Fach auch – den gymnasialen Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht.

Vom Kernlehrplan ausgewiesene Überprüfungsformen sind:[10]

	Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
A	Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler erfassen auf der Grundlage der Analyse eines Fallbeispiels bzw. eines präsentativen oder diskursiven Materials ein philosophisches Problem, explizieren es und ordnen es ggf. in einen umfassenderen fachlichen Kontext ein.
B	Erörterung eines philosophischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler erörtern ein philosophisches Problem mit Materialgrundlage (z.B. Texterörterung) oder ohne Materialgrundlage (z.B. Essay), indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine eigene Position entwickeln.
C	Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge	Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachzusammenhänge dar, indem sie diese in diskursiver Gestaltung (z.B. Strukturskizze, Leserbrief; Interview) oder in künstlerischer Gestaltung (z.B. bildliche oder szenische Darstellung, die diskursiv ergänzt bzw. kommentiert wird) zum Ausdruck bringen.
D	Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe	Die Schülerinnen und Schüler bestimmen grundlegende philosophische Begriffe, indem sie deren Merkmale darlegen, sie von anderen Begriffen abgrenzen und sie in Anwendungskontexten entfalten.
E	Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes	Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen philosophischen Text, indem sie das diesem zugrundeliegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentrale These ermitteln, den gedanklichen Aufbau bzw. die Argumentationsstrukturen darstellen und wesentliche Aussagen interpretieren.
F	Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle	Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen und argumentativen Schritten unter Fokussierung auf eine vorliegende Problemstellung.
G	Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten	Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Positionen in Anwendungskontexten dar, indem sie diese in neuen lebensweltlichen Zusammenhängen darlegen und ihren diesbezüglichen Problemlösungsbeitrag aufzeigen.
H	Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen philosophische Texte bzw. Positionen, indem sie gedankliche Bezüge zwischen ihnen herstellen, sie voneinander abgrenzen und sie in umfassendere fachliche Kontexte einordnen.
I	Beurteilung philosophischer Texte und Positionen	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen philosophische Texte und Positionen, indem sie deren Voraussetzungen und Konsequenzen aufzeigen, ihre gedankliche bzw. argumentative Konsistenz sowie ihre Tragfähigkeit bewerten.

[10] Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.45f.

Schulinternes Curriculum im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Die Kursabschlussnote ergibt sich, sofern Philosophie als schriftliches Fach gewählt wurde, aus den Leistungen im Beurteilungsbereich „Klausuren“ und den Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, anderenfalls ausschließlich aus den Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Die Kursabschlussnote wird ggf. gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung eines Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Der Fachlehrer ist verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schul- bzw. Schulhalbjahres über die Zahl und Art der geforderten Klausuren sowie die Anforderungen und Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zu informieren. Etwa in der Mitte des Kurshalbjahres – zu einem von der Schulleitung jeweils festgesetzten Termin – setzt die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler verbindlich über den bis dahin erreichten Leistungsstand in Kenntnis. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer.

2.1) Problematik der Leistungsmessung im Philosophieunterricht

Die Fähigkeit eigenständig zu denken kann man mitunter schwer messen. Die gedankliche Bewegung, die eine Schülerin oder ein Schüler während einer Stunde oder eines Halbjahres leistet, muss und kann nicht immer ermittelt werden. Daher ist es von Nöten längerfristige Zeiträume im Auge zu behalten[11], um das Reflektionsniveau eines Schülers oder einer Schülerin adäquat beurteilen zu können.

2.2) Quantifizierbarkeit und Qualifizierbarkeit der Kompetenzen

Die oben ausgewiesenen Kompetenzen werden anhand von Teilleistungen hinsichtlich der nachgenannten Aspekte bewertet:

1.) Beiträge zum Unterrichtsgespräch (auch Diskussionen u.ä.):

- Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge
- Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Philosophieunterrichts einzulassen
- Fähigkeit, Gesprächsbeiträge angemessen zu erfassen und zu formulieren
- Fähigkeit, Fachkenntnisse und -methoden einzubringen und anzuwenden
- Fähigkeit, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln
  (dies stellt mitunter den höchsten Schwierigkeitsgrad im Philosophieunterricht dar)
- Fähigkeit, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu begründen

2.) Gruppenarbeiten, Projektarbeiten, Referate, Rollenspiele:

- Erfassen der Aufgaben-/Problemstellung
- Informationsbeschaffung / -bewertung / -strukturierung / -verarbeitung
- Kooperation und Organisation
- eigenständige Auseinandersetzung mit Aufgaben-/Problemstellung
- inhaltliche und formale Angemessenheit der Ergebnisse

[11] Vgl. hierzu: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.42

- adressaten- und situationsgerechte Präsentation

3.) Schriftliche Arbeiten (Textarbeit, Hausaufgaben, schriftliche Übungen, philosophische Essays, Protokolle):

- Fähigkeit, Aufgaben-/Problemstellungen zu erfassen
- Fähigkeit, (Text-)Inhalte angemessen zu erschließen und wiederzugeben
- Fähigkeit, Fachkenntnisse und -methoden einzubringen und anzuwenden
- Fähigkeit, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu begründen

4.) Lerndokumentationen (Heft/er, Ergebnissammlung Stationenlernen)

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Anwendung der Fachkenntnisse, -terminologie und -methoden
- Vollständigkeit und Umfang der Lerndokumentation
- Gestaltung und Ordnung der Materialien

2.3) Beurteilungsbereich „Klausuren“

- Die Klausuren im Fach Philosophie haben den Vorgaben des Zentralabiturs zu folgen. Die Aufgabeformate sind im Kernlehrplan aufgeführt. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein. Dies bedingt, dass sie genügend Gelegenheit erhalten, spezifischen Anforderungen und Vorgehensweisen zu erproben und darüber die klausurrelevanten Operatoren erlernt haben.
- Die Arbeitsaufträge der Klausuren müssen erkennbar auf folgende drei Anforderungsbereiche bezogen sein:
- "Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen."[12]
- Die Klausur muss in ihrer Gesamtheit so angelegt sein, dass sie ein hinreichend breites Schwierigkeitsspektrum repräsentiert. Zudem muss für die Möglichkeit einer angemessenen und selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden und

[12] Vgl. hierzu: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.46f.

Kenntnisse gesorgt sein, die den Nachweis der Erbringung übergreifender Kompetenzen über die sprachliche Darstellung gewährt. Die Vorabiturklausur sollte unter Abiturbedingungen geschrieben werden, um die Schülerinnen und Schüler angemessen vorzubereiten.

- Neben dem Nachweis des fachlichen Verständnisses ist ebenso die Darstellung desselben bedeutsam und muss daher bei der Leistungsbewertung hinreichend berücksichtigt werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.[13]
- Sprachliche Anteile von Tondokumenten, Filmausschnitten usw. sind in den wesentlichen Teilen zusätzlich in schriftlicher Form (sogenannte Transskripte) bereitzustellen. Textauslassungen müssen gekennzeichnet werden, der ursprüngliche Gedankengang des Textes muss erhalten bleiben. Die vorgelegten Materialien müssen mit einer Quellenangabe versehen sein.
- Zur Vorbereitung auf die Anforderungen der Abiturprüfung gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus Unterstreichungen im Schülertext, Anmerkungen und Korrekturzeichen am Seitenrand und entweder einem ausgefüllten Kriterienraster oder aber einem entsprechenden Kommentar. Daraus muss hervorgehen, welche Leistungen (nicht) erbracht wurden und in welchen Bereichen die Anforderungen (nicht) erfüllt wurden. Hinweise zur (individuellen) Weiterarbeit, z.B. bei der Rückgabe und Besprechung der Klausur, ergänzen die Korrektur und dienen somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.
- "In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses."[14]
- Klausuren und Facharbeiten sind zeitnah zu korrigieren und zu benoten, zurückzugeben und zu besprechen. Vor der Rückgabe und Besprechung oder am Tage der Rückgabe

[13] Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.43
[14] Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. S.43f.

einer Klausur darf in demselben Kurs keine neue Klausur geschrieben werden. Die Klausuren werden nach Benotung und Besprechung mit den Schülern diesen mit nach Hause gegeben, damit die Eltern Kenntnis nehmen können; sie sind auf Verlangen spätestens nach einer Woche an die Schule zurückzugeben. (APO-GOSt) Innerhalb einer Woche sollen fachübergreifend möglichst weniger als drei Klausuren geschrieben werden.

- Die Untergrenze für eine sehr gute Leistung liegt bei etwa 87%, die Untergrenze für eine voll ausreichende Leistung bei etwa 51% und die Untergrenze für eine mangelhafte Leistung bei etwa 21%.

3. Hausaufgaben-Konzept

Das Fach Praktische Philosophie / Philosophie setzt das Hausaufgabenkonzept des Städtischen Gymnasiums konsequent um und ist darauf bedacht, in der Oberstufe eine Balance zwischen Abituranforderungen und Belastbarkeit (unter Berücksichtigung individueller Stundenpläne der Schülerinnen und Schüler) anzustreben. Zudem wird im Bereich der Hausaufgaben binnendifferenziert variiert, d.h., es wird unterschieden, ob ein Schüler oder eine Schülerin das Fach Philosophie als Abiturfach gewählt hat bzw. in Erwägung zieht, um so ggf. die Vorbereitung auf die Abiturprüfung individuell zu optimieren.

4. Lehrbücher und Medien

Den Schülerinnen und Schülern werden von der Schule mit Lehrwerken ausgestattet. Im Fach Praktische Philosophie kommt in der Unterstufe die Lehrbuchreihe *philopraktisch* zum Einsatz. In der Einführungsphase wird den Schülerinnen und Schülern das Lehrwerk *Zugänge zur Philosophie* zur Verfügung gestellt und in der Qualifikationsphase das entsprechende Nachfolgewerk ausgehändigt. Ergänzt wird die Unterrichtsgestaltung durch die Einbindung verschiedener fachdidaktischer und fachspezifischer Kopiervorlagen und Arbeitsmaterialien sowie durch den Einsatz unterschiedlichster Medien wie Tonträger, Filmmaterial etc.

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

5. Curriculum für die Jahrgangsstufe 5/6[15]

Jgst/Nr.1 5/6	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach dem Selbst** ▪ Mein Ich in der Welt/ Ich und mein Leben / Freizeit, freie Zeit	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** „Ichreise“: Ein Ich reist durch die Welt und sein Leben (analog zum Spiel: ich packe meinen Koffer, ich packe in mein Ich)/ Wer bin ich?/ Wert von Zeit?
Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ▪ benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit ▪ erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander ▪ vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber ▪ ·beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie		**Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler ▪ erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes ▪ unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar ▪ unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse
Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten ▪ beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch ▪ beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven		**Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension ▪ untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her
<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u> ▪ Lernplakat der Reise des Ichs ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	**<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>** ▪ Autoportrait, Gedankenexperiment ▪ Collage/ Tagebucheintrag ▪ Diskursive Auseinandersetzung ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek. I	**<u>Anregungen:</u>** **B**uch: philopraktisch S. 6-19, 20-33

[15] "Obligatorisch ist wie an Haupt-, Real- und Gesamtschule im Verlauf der Doppeljahrgangsstufe die Behandlung aller sieben Fragenkreise; zusätzlich sind am Gymnasium *zwei weitere* Fragenkreise abzudecken. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen in Kap. 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religionbezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen", vgl.: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. S.29

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.2 5/6	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach dem Anderen/den Anderen** familiäre Prägungen Umgang mit Konflikten	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Der Mensch in der Gemeinschaft, der Mensch, ein soziales Wesen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen	**Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen**
Die Schülerinnen und Schüler • erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen • beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie	Die Schülerinnen und Schüler • hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.
Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten • formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch	**Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension ▪ begründen Meinungen und Urteile ▪ bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ schriftliche Übungen ▪ Lernplakate ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Standbilder ▪ Kooperationsspiele ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	Buch: philopraktisch S.34-47, 48-61

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.3 5/6	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach dem guten Handeln** „Gut“ und „Böse“ Wahrhaftigkeit und Lüge	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** „Gut“ und Böse“ / Beurteilungskriterien von „gut“ bzw. „böse“ hinterfragen und klären

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler
- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen

Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen

Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven
- ·erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme

Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- begründen Meinungen und Urteile
- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein
- üben sich im kontrafaktischem Denken
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u>
- Argumentative Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>
- Rollenspiel
- Tagebucheinträge
- Interview mit einer fiktiven Figur
- entsprechend dem Auftrag der Sek.I

<u>Anregungen:</u>
- Buch: philopraktisch S. 62-75, 76-89

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.4 5/6	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft** Arm und Reich Regeln und Gesetzte	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Armut und Reichtum / Reiche und arme Länder: Wie und warum entsteht Armut und Reichtum? Vom Sinn und Zweck von Regeln und Gesetzen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen	**Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber ▪ erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich ▪ vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber	Die Schülerinnen und Schüler ▪ unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar ▪ erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes
Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Verhalten und Handlungen und den Handlungen zugrunde liegenden Werte, erfassen und vergleichen diese kritisch ▪ erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten	**Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her ▪ begründen Meinungen und Urteile ▪ hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein ▪ üben sich im kontrafaktischem Denken ▪ schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ **siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule**	▪ Internet-Recherche ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	Buch: philopraktisch S. 76-89, 90-103

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.5 5/6	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach der Natur, Kultur, Technik** Der Mensch als Kulturwesen im Banne der Technik	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Leben von und mit der Natur / Tiere als Mitlebewesen. Was bedeuten die Begriffe Natur und Kultur? Was bedeutet Technik? Technik in unserem alltäglichen Leben

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler
- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber
- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie
- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich
- setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen
- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen ·erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe

Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- Wort- und Begriffsfelder untersuchen und begriffliche Zusammenhänge herstellen
- Grundfragen des Menschen und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen formulieren und sie als philosophische Fragen einordnen
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her
- begründen Meinungen und Urteile
- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein
- üben sich im kontrafaktischem Denken
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt

<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u>
- Portfolio/Dokumentation
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>
- Diskussion
- Rollenspiel
- entsprechend dem Auftrag der Sek.I

<u>Anregungen:</u>
- Buch: philopraktisch S. 132-145

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.6 5/6	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien** Reaktionen auf das „Schöne/ Hässliche“, Schönheitsideale im epochalen und kulturellen Kontext, Schönheitswahn und Schönheitslüge, Wert der Unvollkommenheit	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** a) Medienwelten, b) „schön“ und „hässlich“ Was sind und wie funktionieren und wirken Medien? Medienfunktion, Medienkritik und Mediengebrauch . Wer "bestimmt" was schön und hässlich ist? Bilder von Schönheit in der Geschichte des Menschen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenz	**Kompetenzbereich 2: Sozialkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen ▪ vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber ▪ beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie ▪ erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich	Die Schülerinnen und Schüler ▪ hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen ▪ unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar ▪ überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen ▪ ·erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch ▪ unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen ▪ unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe ▪ erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese
Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien ▪ formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt ▪ und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen ▪ beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch ▪ beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven ▪ beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme	Die Schülerinnen und Schüler ▪ untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her ▪ begründen Meinungen und Urteile ▪ hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein ▪ üben sich im kontrafaktischem Denken ▪ schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt ▪ ·beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Mündliche Leitungsüberprüfung ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Lernplakate ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	▪ Buch: philopraktisch S. 146-159, 160-173

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.7 5/6	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn** Sinnstiftende mythologische und religiöse Modelle	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** a) vom Anfang der Welt b) Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit
- erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen
- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie

Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen
- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen
- ·erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch

Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt
- und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven
- Beispiele multikulturellen Zusammenlebens beschreiben und mögliche damit zusammenhängende Probleme erörtern
- erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie

Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her
- begründen Meinungen und Urteile
- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein
- üben sich im kontrafaktischem Denken
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt
- ·beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt

<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u>
- Test (schriftliche Leistungsüberprüfung)
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>
- Stationenlernen (Arbeitsblätter des Buchnerverlags)
- entsprechend dem Auftrag der Sek.I

<u>Anregungen:</u>
- Buch: philopraktisch S. 174-187
- Buch: philopraktisch S. 188-201

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

6. Curriculum für die Jahrgangsstufe 7-9[16]

Jgst/Nr. 1 7 -9	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach dem Selbst** Gefühl und Verstand, Freiheit und Unfreiheit , Geschlechtlichkeit und Pubertät, Leib und Seele	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Gefühl und Verstand – Wie verhalten sich der Gefühls- und Vernunftmenschen? Was vermeint Freiheit zu meinen? Was ist das Wesen der Freiheit? Was meint Leib und Seele? Der Leib und Seele Dualismus--philosophische Modelle

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen	**Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck ▪ artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen ▪ ·erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung ▪ bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese ▪ angemessen diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive ▪ stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen ▪ treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung	Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft ▪ denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive ▪ reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um ▪ ·erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und ▪ Wirtschaftswelt ▪ lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz ▪ entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet ▪ lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der ▪ Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.
Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten ▪ entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken ▪ erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an ▪ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen ▪ beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu	Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung ▪ erarbeiten philosophische Gedanken und Texte ▪ erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht ▪ erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ▪ führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch ▪ analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie ▪ führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen ▪ Philosophierens

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Essay , Argumentation verfassen ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Rollenspiel ▪ diskursive Auseinandersetzung in Gruppen, Tagebucheintrag verfassen ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	▪ Buch: philopraktisch 2B S. 8-17, 28-37

[16] Obligatorisch ist im Verlauf der drei Jahrgangsstufen die Behandlung aller sieben Fragenkreise. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen in Kap. 2 ausgewiesenen drei didaktischen Perspektiven behandelt wurde. Diejenigen fünf Fragenkreise, die in den Jahrgangsstufen 5/6 des Gymnasiums nicht doppelt berücksichtigt wurden, sind durch zwei inhaltliche Schwerpunkte abzudecken. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen, vgl.: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. S.29

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.2 7-9	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach dem Anderen** Freundschaft, Liebe und Partnerschaft, Begegnung mit Fremden Rollen- und Gruppenverhalten, Interkulturalität	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Heimat und Fremde: Was bedeutet es fremd zu sein? Gruppenich und "Rollen-Du"? - ich und die Anderen. Was ist Freundschaft, Partnerschaft. Liebe? Wert der kulturellen Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
- ·erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese
- angemessen diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
  stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen

Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
- ·erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und
- Wirtschaftswelt
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u>

- Lernplakate
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens</u>

- Referate
- entsprechend **dem Auftrag der Sek.I**

<u>Anregungen:</u>

- Buch: philopraktisch 2B S. 58-77, 68-77

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.3 7-9	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach dem guten Handeln** Lust und Pflicht , Gewalt und Aggression, Entscheidung und Gewissen Freiheit und Verantwortung	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Neigung und Pflicht: Was soll, was darf, aber was will der Mensch? Was ist, wie entstehet Gewalt? Weshalb ist der Mensch gewalttätig? Entscheidungen treffen. Gewissensentscheidungen **.** Meine Freiheit und die Freiheit des anderen. Verantwortung übernehmen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
- ·erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese
- angemessen diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung

Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und
- Wirtschaftswelt
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der
- Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu

Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar

Formen der Leistungsüberprüfung:

- Argumentative Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung
- Analyse von Dilemmata
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

Methoden/Formen selbständigen Lernens:

- Recherche
- Placemat-Diskussion
- entsprechend dem Auftrag der Sek.I

Anregungen:

- Buch: philopraktisch 2B S. 88-97, 98-107

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.4 7-9	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft** Recht und Gerechtigkeit , Utopien und ihre politischen Funktionen, Arbeits- und Wirtschaftswelt, Völkergemeinschaft und Frieden	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Gerechtigkeit, wie ist diese zu verwirklichen? Utopien- Was sind Utopien? Wert der Arbeit im modernen Wirtschaftssystem? Krieg und Frieden

Kompetenzerwartungen

▪ **Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck ▪ artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen ▪ ·erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung ▪ bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese ▪ angemessen diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive ▪ stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen	▪ **Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft ▪ denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive ▪ reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um ▪ erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und ▪ Wirtschaftswelt ▪ lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz ▪ lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der ▪ Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.
▪ **Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten ▪ entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken ▪ erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an ▪ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen ▪ beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu	▪ **Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung ▪ erarbeiten philosophische Gedanken und Texte ▪ erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht ▪ erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ▪ führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch ▪ analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Essay ▪ Referat ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Recherche ▪ ·Verfahren der Analyse literarischer und philosophischer Texte zum Thema ▪ Verfahren der Filmanalyse: (Science)fiction ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	▪ Buch: philopraktisch 2B S. 128-137, 138-147

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.5 7-9	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach der Natur, Kultur, Technik** Ökologie versus Ökonomie Wissenschaft und Verantwortung Technik- Nutzen und Risiko	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Mit oder gegen die Natur – wie sollen und wollen wir leben? Grenzen und Gefahren der Wissenschaft – was darf die Wissenschaft? Für und Wider der Technik

Kompetenzerwartungen

▪ Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck ▪ artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen ▪ ·erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung ▪ bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese ▪ angemessen diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive ▪ stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen ▪ treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung	▪ **Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft ▪ denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive ▪ reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um ▪ erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und ▪ Wirtschaftswelt ▪ lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz ▪ lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der ▪ Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.
▪ **Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten ▪ entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken ▪ erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an ▪ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen ▪ beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu	▪ **Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung ▪ erarbeiten philosophische Gedanken und Texte ▪ erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht ▪ erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ▪ führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch ▪ analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie ▪ führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen ▪ Philosophierens

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Portfolio/Dokumentation ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Dilemmadiskussion ▪ Gedankenexperiment ▪ Gruppenpuzzle (Texterarbeitung) ▪ Appellative Texte verfassen ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	▪ Buch: philopraktisch 2B S. 198-207, 188-197, 178-187

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.6 7-9	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien** "wahr" und "falsch" , Virtualität und Schein, Vorurteil, Urteil, Wissen ·Quellen der Erkenntnis	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was heiß "wahr", was nennen wir "wahr"? Die Vielschichtigkeit der Wahrheitsauffassungen und verschiedenen Begriffe von "Wahrheit"? Was bedeutet Schein? Schein und Wahrheit Wie gelangen wir zu Erkenntnis?

Kompetenzerwartungen

▪ **Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck ▪ artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen ▪ ·erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung ▪ bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese ▪ angemessen diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive ▪ stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen ▪ treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung	▪ **Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft ▪ denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive ▪ reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um ▪ erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und ▪ Wirtschaftswelt ▪ lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz ▪ lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der ▪ Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.
▪ **Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten ▪ entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken ▪ erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an ▪ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen ▪ beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu	▪ **Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung ▪ erarbeiten philosophische Gedanken und Texte ▪ erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht ▪ erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ▪ führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch ▪ analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie ▪ führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen ▪ Philosophierens

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Mündliche Leitungsüberprüfung ▪ Essay ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Essay ▪ Fish-Bowl-Diskussion ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	▪ Buch: philopraktisch 2B S. 208-217, 218-227

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.7 7-9	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn** a) Ethische Grundsätze in Religionen b) Menschen-und Gottesbilder in Religionen , Glück und Sinn des Lebens, Sterben und Tod, Menschen- und Gottesbilder in Religionen	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Über den Wert von Religionen? Was ist Ethik? Die verschiedenen Ethiken in verschiedenen Religionen. Welches Leben ist sinnerfüllt? Was ist Glück. Der Mensch als sinnsuchendes und das Glück anstrebendes Wesen. Leben und Tod in den Religionen

Kompetenzerwartungen

▪ **Kompetenzbereich 1: Personale Kompetenzen** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck ▪ artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen ▪ ·erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung ▪ bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese ▪ angemessen diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive ▪ stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen ▪ erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem ▪ sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.	▪ **Kompetenzbereich 2: Soziale Kompetenzen** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft ▪ denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive ▪ reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um ▪ erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und ▪ Wirtschaftswelt ▪ lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz ▪ lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der ▪ Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.
▪ **Kompetenzbereich 3: Sachkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten ▪ entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken ▪ erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an ▪ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen ▪ beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu ▪ reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen	▪ **Kompetenzbereich 4: Methodenkompetenz** ▪ Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung ▪ erarbeiten philosophische Gedanken und Texte ▪ erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht ▪ erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ▪ führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch ▪ analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Lernplakate ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Methoden des Vergleichs und der Analyse von Texten, Realbegegnung ▪ Projektlernen ▪ entsprechend dem Auftrag der Sek.I	▪ Buch: philopraktisch 2B S. 258-267, 248-257

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

7. Curriculum für die Jahrgangsstufe EF

Jgst/Nr.1 EF 10	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Der Mensch und sein Handeln** Die Sonderstellung des Menschen	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was ist der Mensch? Die Sonderstellung des Menschen in der Welt - anthropologische, evolutionsbiologische - und kulturphilosophische Erklärungsansätze.
Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur) ▪ -analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsame evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken		**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3) ▪ ·identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) ▪ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10)
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken ▪ bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins		**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)
<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u> ▪ Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe ▪ Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	**<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>** ▪ Strukturierte Kontroverse ▪ Eine philosophische Erörterung verfassen ▪ Verfahren der Texterschließung ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	**<u>Anregungen:</u>** ▪ mögliche Texte/Themen: ▪ Der Mensch als Produkt der ▪ Evolution: Darwins Evolutionstheorie ▪ Haeckel: Lebenszweck und Lebenswert des Menschen ▪ Die Entwicklung des Sozialdarwinismus ▪ Günther: Rassische Bedingungen als politische Entscheidungsgrundlage ▪ Lorenz: Der Mensch als aggressives Wesen ▪ Dawkins: Der Mensch als Gengesteuerte Maschine ▪ Scheler: Der Mensch als Geistwesen ▪ ·Löwith: Ist der Mensch bloß durch seine Natur bestimmt?

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.2 EF 10	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Der Mensch und sein Handeln** Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was wird unter dem Begriff "Kulturrelativismus "verstanden? Werte und Normen als kulturspezifische, geschichtliche Errungenschaften des Menschen.

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen	Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1) ▪ · arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2) stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11)
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe	Die Schülerinnen und Schüler ▪ beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlicher und politischer Fragestellungen (HK4).

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Erörterung eines philosophischen Problems ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Gedankenexperiment ▪ philosophisches Streitgespräch ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie EF, S.: 53-73 ▪ Zugänge zur Philosophie I, S.: 35-47, 176-188

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.3 EF 10	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Der Mensch und sein Handeln** Umfang und Grenzen staatlichen Handelns	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was ist das Wesen des "Staats"? Das Verhältnis Mensch und Staat

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit)

Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte

Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende
- Problemstellungen (HK1)
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)

<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u>

- Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>

- Erstellung von Referaten
- Computerrecherche
- entsprechend dem Auftrag der QA

<u>Anregungen:</u>

- Zugänge zur Philosophie EF, S.: 75-100
- Zugänge zur Philosophie I, S.: 281-373

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.4 EF 10	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Erkenntnis und ihre Grenzen** Eigenart philosophischen Fragens und Denkens	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was ist Philosophie? Der Philosophie genuine Denkweisen und Fragestellungen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen ▪ -erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen ▪ erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft	Die Schülerinnen und Schüler ▪ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3) ▪ argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8) ▪ ·recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9)
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben	Die Schülerinnen und Schüler ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe ▪ Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Mit Gedanken experimentieren ▪ Einen philosophischen Text analysieren und interpretieren ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Wahrnehmung als Bild der Wirklichkeit: der Naive Realismus ▪ Zweifel am Naiven Realismus ▪ B. Russell: Was wir wahrnehmen, ist nicht die Wirklichkeit ▪ Die Welt als Konstruktion – der Radikale Konstruktivismus ▪ Erkenntnis als Leistung des Geistes bei Descartes und Platon ▪ Zugänge zur Philosophie EF, S.: 9-52

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.5 EF 10	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Erkenntnis und ihre Grenzen** Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was bedeutet Metaphysik? Metaphysische Modelle, Konzeptionen und Fragestellungen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit ▪ rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab	Die Schülerinnen und Schüler ▪ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6) ▪ geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12)
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn ▪ beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze ▪ erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik)	Die Schülerinnen und Schüler ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Erörterung eines philosophischen Problems ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Gedankenexperiment ▪ philosophisches Streitgespräch ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie EF, S.: 101-137

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.6 EF 10	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Erkenntnis und ihre Grenzen** Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was heißt Erkenntnistheorie? Erkenntnistheoretische Ansätze

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.

Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)

<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u>
- Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>
- Erstellung von Referaten
- entsprechend dem Auftrag der QA

<u>Anregungen:</u>
- Zugänge zur Philosophie EF, S.: 29-52
- Zugänge zur Philosophie I S.: 281-373

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

8. Curriculum für die Jahrgangsstufe Q1

Jgst/Nr. 1 Q1	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Das Selbstverständnis des Menschen** Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was ist der Mensch? Das aus der Natur gefallene Kulturwesen Mensch

Kompetenzerwartungen	
Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3) ▪ ·identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) ▪ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10)
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins ▪ -erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe ▪ Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Strukturierte Kontroverse ▪ Eine philosophische Erörterung verfassen ▪ Verfahren der Texterschließung ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie , S.15-68

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.2 Q1	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Das Selbstverständnis des Menschen** Das Verhältnis von Leib und Seele	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Die Begriffe Leib und Seele, philosophische Denkmodelle und Positionen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab
- -erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)

Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1)
- · arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2)

  stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11)

Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele

Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlicher und politischer Fragestellungen (HK4).

<u>Formen der Leistungsüberprüfung:</u>

- Erörterung eines philosophischen Problems
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

<u>Methoden/Formen selbständigen Lernens:</u>

- Gedankenexperiment
- philosophisches Streitgespräch
- entsprechend dem Auftrag der QA

<u>Anregungen:</u>

- Zugänge zur Philosophie , S.69- 90

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.3 Q1	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Der Mensch und sein Handeln** Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Der Mensch ein freies oder fremdbestimmtes Wesen? Handlungsfreiheit und Willensfreiheit

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab
- -analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein
- -erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen

Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe)
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit

Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende
- Problemstellungen (HK1)
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Erstellung von Referaten ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie, S.91-129

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.4 Q1	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Werte und Normen des Handelns,** Grundsätze eines gelingenden Lebens	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was ist das Wesen eines gelingenden Lebens? Eudämonistische Positionen

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein	Die Schülerinnen und Schüler ▪ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3) ▪ argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8) ▪ ·recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9)
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung	Die Schülerinnen und Schüler ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe ▪ Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie, S.131-155

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.5 Q1	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Werte und Normen des Handelns** Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Wege zur Ethik, Utilitaristische und deontologische Modelle

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein

Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12)

Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns
- -bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik

Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)
- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1)
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)

Formen der Leistungsüberprüfung:
- Erörterung eines philosophischen Problems
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

Methoden/Formen selbständigen Lernens:
- Gedankenexperiment
- philosophisches Streitgespräch
- entsprechend dem Auftrag der QA

Anregungen:
- Zugänge zur Philosophie , S.156-202

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.6 Q1	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Werte und Normen des Handelns** Verantwortung und Pflicht in ethischen Anwendungskontexten	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was soll und darf der Mensch? Prinzipen der Verantwortung

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1) ▪ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie, 203-248

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

9. Curriculum für die Jahrgangsstufe Q2

Jgst/Nr.7 Q2	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Zusammenleben in Staat und Gesellschaft** Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Was ist das Wesen des "Staats"? "Gemeinschaftswille" als Grundlage für Verstaatlichung

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen ▪ rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten	Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) ▪ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6) ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1) ▪ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge ▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Strukturierte Kontroverse ▪ Eine philosophische Erörterung verfassen ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie , S.249-294

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.8 Q2	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Zusammenleben in Staat und Gesellschaft** Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Grundlagen staatsphilosophischer Legitimation	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Der Mensch als staatsbejahendes Wesen? Rechtfertigungsstrategien für unsere marktwirtschaftlich ausgerichtete Demokratie im globalen kapitalistischen Wettbewerb

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her ▪ erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein	Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) ▪ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6) ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ▪ bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums ▪ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler ▪ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1) ▪ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Philosophisches Streitgespräch ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie , S.295-315

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.9 Q2	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Zusammenleben in Staat und Gesellschaft** Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Gerechtigkeit und Demokratie, zu vereinende oder sich ausschließende Werte? Wert des Widerstands und Recht auf Widerstand

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten	Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) ▪ entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6) ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit ▪ erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie	Die Schülerinnen und Schüler ▪ entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende ▪ Problemstellungen (HK1) ▪ rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie , S.316-344 ▪ Henry David Thoreau , *Ziviler Ungehorsam*

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.10 Q2	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Geltungsansprüche der Wissenschaften** Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Philosophische und wissenschaftliche Wahrheiten, Geltungsansprüche der Philosophie und Geltungsansprüche der Wissenschaften

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab

Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12)

Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch

Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)

Formen der Leistungsüberprüfung:
- Erörterung eines philosophischen Problems
- siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule

Methoden/Formen selbständigen Lernens:
- Gedankenexperiment
- philosophisches Streitgespräch
- entsprechend dem Auftrag der QA

Anregungen:
- Zugänge zur Philosophie, S.345-396

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

Jgst/Nr.11 Q2	**Inhaltsfeld/Themenfeld:** **Geltungsansprüche der Wissenschaften** Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität	**Inhaltlicher Schwerpunkt/Thema des Unterrichtsvorhabens:** Kann ein endliches Wesen wie der Mensch objektive Erkenntnis erreichen? Beispiele für wissenschaftstheoretische Denkmodelle

Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich 1: Sachkompetenz	**Kompetenzbereich 2: Methodenkompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte ▪ erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).
Kompetenzbereich 3: Urteilskompetenz	**Kompetenzbereich 4: Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler ▪ erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften ▪ erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen	Die Schülerinnen und Schüler ▪ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3)

Formen der Leistungsüberprüfung:	**Methoden/Formen selbständigen Lernens:**	**Anregungen:**
▪ siehe unter Punkt 2 und Leistungskonzept der Schule	▪ Gedankenexperiment ▪ philosophisches Streitgespräch ▪ entsprechend dem Auftrag der QA	▪ Zugänge zur Philosophie, 397-427

Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie (Sek. I) und Philosophie (Sek. II)

10. Projekte

Bislang sind keine außerschulischen Projekte in der Planung. Eine Philosophie-AG wurde in den Jahren zuvor angeboten, stieß aber auf kein größeres Interesse.